

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 85.

Mittwoch den 24. Oktober 1900.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Einkommensdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet worden ist, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis **31. Oktober** bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen bevormundeten Personen, beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten usw., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Bretinig, am 23. Okt. 1900.

Roth, Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. Wiederum ist in unserem Orte ein Einbruchsdiebstahl verübt worden und zwar war es das F. W. Runath'sche Haus, welchem die Diebe am letzten Sonnabend früh in der 5. Stunde einen Besuch abtatteten. Sie drangen zunächst durchs Fenster in die Wohnstube ein, durchsuchten dieselbe, begaben sich dann ins Kontor und durchstöberten bis auf einen sämtliche Kästchen der darin befindlichen beiden Schreibsekretäre. Sicherlich wäre auch dieser eine Kasten, in welchem mehrere Hundert Mark aufbewahrt lagen, noch an die Reihe gekommen, wenn die Schreibplatte des vorerst verschlossenen Schreibsekretärs nicht herabgefallen und derartige Geräusch entstanden wäre, daß der im angrenzenden Zimmer schlafende Besitzer Herr Runath darüber erwachte. R. stand sofort auf, um nach der Ursache des Geräusches zu forschen, als er in dem mittels Kerzenlichtes erleuchteten Kontore zwei Fremdlinge vor sich stehen sah. Er schlug Lärm, aber auch im Nu waren die umgebenen Gäste durch die schon offenstehende Hausthüre verschwunden. Die Burschen, welche diesmal fast mit leeren Händen ausgingen, denn es werden außer einer kleinen Anzahl Briefmarken im Werte von 1 Mark noch drei Scheeren und eine Kinderparaböse mit 5 Pf. Inhalt vermißt, dürften nach Aussage des Bestohlenen nicht viel über 18 Jahre alt sein.

Bretinig. Eine Ansichtskarte von Taku und zwar von seinem Sohne, welcher in China mit unter den deutschen Kriegern sich befindet, erhielt dieser Tage der Färber Horn aus Großröhrsdorf. Somit hat das wiederholt hier aufgetauchte Gerücht, daß der Erstere auf der Hinreise verstorben sei, seine Bestätigung glücklicherweise nicht gefunden.

Die Vereinsthaler österrichischen Gepräges werden vom 1. Januar 1901 ab außer Cours gesetzt. Dieselben werden bis zum 31. März 1901 bei den Reichs- und Landesbanken zu dem Wertverhältnisse von 3 Mark gleich einem Thaler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

Kamen z. Wegen Verübung von Unterschlagungen ist der außeretatsmäßige Zahlmeister-Aspirant Sergeant Dittmann beim 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 hier selbst dieser Tage verhaftet worden. Derselbe soll u. a. auch die Kasse des Unteroffiziers-Verbands geschädigt haben. Am Donnerstag Nachmittag wurde der Genannte in das Untersuchungsgefängnis nach Dresden eingeliefert.

Bischowsberga, 22. Okt. Nachdem am Sonnabend Vormittag von der hies. Polizei ein böhmischer Ausreißer auf der äußeren Baugnerstraße festgenommen worden war, dessen Persönlichkeit und dessen Anzug der Beschreibung nach mit dem vom Staatsanwalt in Chemnitz gesuchten Menschen übereinstimmt, welcher in Verdacht kommt, den Großmilkauer Mord begangen zu haben, ist derselbe heute Vormittag an das hiesige königl. Amtsgericht abgeliefert worden.

— Eingebrochen wurde in der Nacht zum Donnerstag in Baugen in das Uhrengeschäft des Herrn Jentsch, wobei 22 goldene Damenuhren, sowie 18 teils goldene und silberne Herrenuhren im Gesamtwerte von 800 Mark entwendet wurden. Die Diebe sollen bereits in Radeberg dingfest gemacht worden sein.

Dresden, 18. Okt. Vor dem Kriegsgerichte der 1. Division Nr. 23 unter dem Voritze des Herrn Major von Ehrenthal hatte sich wegen Fahnenflucht und verharrender Gehorsamsverweigerung der schon oft von Zivilgerichten vorbestrafter, 1878 geborene Militärgefängnissträfling und Soldat 2. Klasse Friedrich August Gausner zu verantworten. Er war früher Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 104 in Chemnitz. Im April d. J. ist Gausner wegen schweren Diebstahls mit 1 Jahr Gefängnis belegt worden, welche Strafe er zur Zeit im hiesigen Militärgefängnis abbüßt. In seiner Eigenschaft als Strafsoldat war er am 6. Juli d. J. mit noch anderen Sträflingen beschäftigt, Schlacken auf den Heller zu fahren. Nachmittags 1/4 4 Uhr benutzte er einen unbewachten Augenblick zur Flucht. Der aufsichtführende Sergeant und ein Gefreiter nahmen sofort mit geladenem Gewehre die Verfolgung auf. Obwohl der Sergeant wiederholt dem Flüchtling Halt! zurief, leistete er nicht Folge, worauf die Verfolger auf ihn schossen. Einige Kugeln verfehlten den Fliehenden, bis die fünfte Kugel des Sergeanten Köllner ihn zu Boden streckte. Die Kugel hatte G. in den Rücken oberhalb des Gefäßes getroffen. Er wurde nach dem Lazarett gebracht, woselbst die Heilung der Wunde vor sich ging. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde G. der verübten Fahnenflucht und der beharrlichen Gehorsams-Verweigerung für schuldig befunden und zu einer Zusatzstrafe von 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — 28 Tage strenger Arrest und Versekung in die 2. Klasse des Soldatenstandes wurden dem im Jahre 1877 in Königshain geborenen Soldat der 3. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 102 in Zittau Elias August Eisler zuerkannt, weil er am 16. August d. J. seinem Quartierwirt im Manöver, dem Gutsbesitzer Henzschel, aus einem Schrank dessen Taschenuhr nebst Kette entwendet hat. Eisler ist ein bisher unbefehlter Mensch und erfreut sich eines guten Leumundes beim Militär.

Lößtau, 22. Oktober. Der Bremser Dietrich aus Naußitz wurde heute Vormittag 11 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe, wo sich ungefähr 2000 Personen, darunter zwei Dresdner Militärvereine, eingefunden hatten, beerdigt. Die auf das Biebelwort: „Herr wärest du bei uns gewesen, unser Bruder wäre nicht gestorben“ aufgebaute Leichenrede hielt Herr Diatonus Krezschmar aus Lößtau. Eine Stunde später wurde Frau Dietrich in aller Stille neben ihrem Manne beerdigt. Herr Friedhofsinspektor Weißig sprach am offenen Grabe ein kurzes Gebet.

— Welch' eigenartige „Späße“ mitunter gemacht werden, zeigt ein vom „M. L.“ erzähltes Vorkommnis. Ein Meißner Gastwirt hatte mehrere bauliche Reparaturen an seinem Hause vorzunehmen und beschäftigte daher einen Maurer. Dieser hatte seinen Rock im Hofe aufgehängt, war aber an einer Stelle beschäftigt, wo er den Rock nicht sehen konnte. Diesen Umstand benützte ein zufällig anwesender und in Wein Stimmung befindlicher Geschäftsreisender, um die aus der Seitentasche des Rockes hervorragenden Besperbennen des Maurers zu erkühen und dieselben, nachdem er sie vom Wirte mit Caviar hatte bestreichen lassen, wieder an ihren Platz zu bringen. Bald darauf schlug die Besperstunde. Der Maurer holte sich sein Butterbrot, setzte sich an einem Platze im Hofe zurecht, nahm erst einen Schluck aus seiner Schnapsflasche und wollte nun seine Benne verzehren, ließ dieselbe aber erschrocken sinken, als er den Caviar darauf erblickte, und kam dann wütend ins Restaurant, um sich bei dem Wirt zu beschweren, daß einer von seinen Leuten, wahrscheinlich „der ruppige Kellnerjunge“, ihm ganz schwarzes „Mitzzeug“ auf seine Benne geschmiert habe. Der Wirt versuchte, während der Geschäftsreise und die übrigen Gäste sich vor Lachen schüttelten, den Mann zu beruhigen und sagte ihm, daß er sogar etwas Hochfeines auf seinem Butterbrot habe, was er nicht alle Tage bekomme, und er solle es sich nur gut schmecken lassen. Damit ließ sich aber der Maurer nicht abspeisen, sondern er verlangte eine neue Besperbenne, da er „den Matsch, 's möchte sein was es wolle“, auf keinen Fall essen würde. Dem Wirt blieb schließlich nichts weiter übrig, als dem Manne ein anderes Besperbrot zu verabfolgen, zu welchem der Spasmacher ein Glas „Kulm“ hinzufügte.

— Bei der Automobil-Fernfahrt von Dresden nach Leipzig hatte am Freitag ein Motorwagen das Unglück, in Röhren bei Wurzen in den Teich zu fahren. Der eine Führer des Wagens sprang noch rechtzeitig ab, während der andere mit in den Teich fiel. Nach vieler Mühe konnte der Wagen mit seinen Insassen wieder herausgezogen werden.

— Ein Eisenbahnrevue ist, wie die königl. Generaldirektion bekannt giebt, am Mittwoch voriger Woche auf der Strecke zwischen Dippelsdorf und Moritzburg durch Auflegen einer 150 kg schweren Granitplatte und eines 3 1/2 Meter langen hölzernen Brückenbelags auf das Gleis verübt worden. Seitens der Generaldirektion wird demjenigen, der den Bahnrevue anzeigt, eine Belohnung von 150 Mark in Aussicht gestellt.

— Im Orte Altranstädt erregt das plötzliche Verschwinden eines jungen Mädchens großes Aufsehen. Die 18jährige Tochter des Postverwalters und Kaufmanns Schuhmann fährt täglich nach Leipzig. Auf der Heimfahrt hat sie die Bekanntschaft einer älteren, feingekleideten Dame gemacht. Von diesem Tage an hat das junge Mädchen in kleineren

Postpaketen ihre sämtliche Garderobe und Wäsche hinter dem Rücken ihrer Eltern nach Bremen geschickt. Am 11. Oktober hat sie ihren Eltern mitgeteilt, sie werde einige Tage in Leipzig bleiben, weil geschäftlich zu viel zu thun sei. Die ahnungslosen Eltern haben dies als glaubwürdig hingenommen. Wie hart war aber der Schlag, als sie zwei Tage später von Bremen aus von ihrer Tochter berachrichtigt wurden, daß sie nach Amerika abgereist sei. Der zu Tode erschreckte Vater fuhr sofort nach Bremen, um in dem im Briefe genannten Hotel nähere Erkundigungen einzuholen. Der Oberkellner des betreffenden Hotels hat auf Vorzeigen der Photographie des jungen Mädchens versichert, daß diese Dame daselbst übernachtet sei und am anderen Morgen zum Abfahrtsplatze des Dampfers gegangen sei. Hier selbst habe sie eine ältere Dame einer Familie übergeben, die nach Baltimore gereist sei, worauf die feingekleidete Dame sich entfernt habe. Es steht abzuwarten, ob das junge Mädchen einer Gaunerbande zum Opfer gefallen ist oder ob sie in ihrem jugendlichen Leichtsinne „europamüde“ geworden ist.

— Zum Morde in Großmilkau meldet die königliche Staatsanwaltschaft zu Chemnitz: Der Verdacht gegen den Schneidergesellen Joseph Pitthardt aus Saitkow, den Mord an der Ella Hinkelman in Großmilkau begangen zu haben, hat sich erledigt, nachdem Pitthardt, der am Mittwoch in einer Stadt Thüringens verhaftet worden war, nachgewiesen hat, daß er zur Thatzeit nicht am Thatorte gewesen sein kann.

— Kürzlich wurde in Neu-Bannwitz der 16jährige Kleinknecht E. P. Kühne beerdigt, der an den Folgen eines schweren Unfalles, den er in Rosentzig erlitt, gestorben ist. Der junge Mann war beim Dreschen mit der Dampfmaschine von einem erhöhten Platze herabgestürzt und so unglücklich in eine Gabel gefallen, daß ihm dieselbe ins Gehirn drang.

— Das Grundstück zur „Stadt London“ in Zittau ist in der zwangsweisen Versteigerung für den Preis von 59,000 Mark vom Hotelier Braune, dem Besitzer der „Sonne“, erworben worden. Auf dem Grundstücke waren 159,000 Mk. Hypotheken eingetragen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. Oktober.

Zum Auftrieb kamen: 270 Ochsen und Stiere, 215 Kalben und Kühe, sowie 245 Bullen, 2432 Landtschweine, 1327 Schafvieh und 353 Kälber, zusammen 4842 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 66—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 63—66; Bullen: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 58—62; Kälber: Lebendgew. 46—49, Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 67—70 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—45; Schlachtgewicht 56—57. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.